

Promotionen

Promotion A

Sektion Kultur- und Kunstszenen
Lutz Hafermalz, am 25. November, 15.15 Uhr, 7010, Querstr. 26, Fachbereich Institut für Verlagswesen und Buchhandel: Literarische Gebrauchsformen – Voraussetzungen und Möglichkeiten ihrer Analyse.

Sektion Geschichte

Mohamed Ahmad, am 25. November, 10.30 Uhr, 7010, Beethovenstr. 6, Universitätsbibliothek: Zur sozialen Lage der Arbeiter in Sachsen von 1933 bis 1938 und ihre Widerspiegelung in der Presse.

Sektion Psychologie

Reinhard Seibt, am 18. November, 10 Uhr, 7030, Tieckstr. 2, Hörsaal 18: Experimentelle Untersuchungen sensorischer Bewegungsleistungen mittels Folgetracking – ein systemanalytischer Modellsatz als Beitrag zur Verbesserung der Leistungsdagnostik im Sport.

André Egel, am 2. Dezember, 10 Uhr, 7030, Tieckstr. 2, Hörsaal 18: Selbstkonzeptanalyse als psychodiagnostischer Zugang zum Problem der Krankheitsentwicklung chronisch kranker Kinder und Jugendlicher.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

All Al-Al, am 24. November, 13.15 Uhr, 7010, Johanniskirche 21, Hörsaal 119: Eignung der Fruchtbarkeitskennziffern vom weiblichen Schaf für die Selektion von Merinoleisch- und Merinolangwollschafträcken.

Fouad Al-Hikabi, am 24. November, 14.45 Uhr, gleicher Ort: Mastleistung und Schlachtkörperzusammensetzung von Merinoleischschafen und Mashybriden bei unterschiedlicher Mastendmasse und verschiedener Fütterungsintensität.

Abdul-Karim Muktad, am 24. November, 11 Uhr, gleicher Ort: Ökonomischer Vergleich von Rationalisierungsvarianten in der Rinderproduktion.

Moussa Aboud, am 24. November, 0.30 Uhr, gleicher Ort: Gerste- und Maiskorn-Spindel-Gemisch-Silage als Futtermittel für Broiler.

Bereich Medizin
Christine Hüb, am 22. November, 14 Uhr, 7010, Liebigstr. 27, Sitzungsraum des Instituts für Sozialhygiene: Untersuchungen von Elternpersönlichkeiten aus Familien mit einem psychisch kranken Kind zu Aspekten elterlicher Handlungsfähigkeit im Vergleich mit Elternpersönlichkeiten aus klinisch unauffälligen Familien.

UB-Öffnungszeiten

Die Universitätsbibliothek (Hauptgebäude Beethovenstraße und Gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle am Karl-Marx-Platz) sind vom 17. Dezember bis 2. Januar 1989 wie folgt geöffnet:

Hauptgebäude
17. Dezember, 9 bis 12 Uhr
19. bis 21. Dezember, 9 bis 16 Uhr
27. bis 30. Dezember, 9 bis 16 Uhr
2. Januar, 9 bis 19 Uhr

Gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle
17. Dezember 9 bis 16 Uhr
19. Dezember 10 bis 16 Uhr
20. bis 23. Dezember 9 bis 16 Uhr
27. bis 30. Dezember 9 bis 16 Uhr
Am 24., 26. und 31. Dezember bleiben das Hauptgebäude der Universitätsbibliothek sowie die Gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle geschlossen. Die Gedenk-Zweigstelle ist darüber hinaus am 2. Januar wegen technischer Revision geschlossen.
Ab 3. Januar 1989 gelten die normalen Öffnungszeiten.



Sozialistische Namensweihe für Kinder von KMU-Angehörigen

(UZ) Eine aufregende Sache war das schon, vor allem für die Kinder und sicher auch in der einen oder anderen Art für deren Eltern und Gäste: die sozialistische Namensweihe. 17 Kinder von KMU-Angehörigen erhielten sie am 6. November in der Alten Handelsbörde am Naschmarkt. Diese traditionelle Veranstaltung organisierte die Abteilung Kultur des Bereiches Medizin. Die Festrede hielt MR Doz. Dr. med. Ingrid Hunecke, BOL-Vorsitzende des Bereiches. Die kulturelle Umrahmung übernahmen Künstler der Leipziger Theater. Allen, auch an dieser Stelle, ein Dankeschön. Fotos: Müller



Schicksal der jüdischen Menschen ist Mahnung

Kolloquium anlässlich des 50. Jahrestages der Pogromnacht

umriff Prof. Dr. Manfred Unger, Statthalter Leipzig, die wechselvolle Geschichte der Jüdischen Gemeinde Leipzigs. Ihre ersten urkundlich belegten Anfänge reichen bis ins Jahr 1352 zurück, der zahlenmäßige Höhepunkt am 13.000 Mitgliedern wurde 1925 erreicht. Eine völlig veränderte Lage für die Juden Leipzigs begann 1933, als der zuvor bereits latent vorhandene Antisemitismus Staatsdoktrin wurde, sagte der Historiker. Bis zur „Endlösung“ mit der im Januar 1942 begonnenen, tat sich die Leipziger Faschismusbürokratie mit besonders rigorosem Terror hervor, dessen sichtbarster Ausdruck die Pogrome am 9. November 1938 waren.

In seiner Diskussionsgrundlage

Tradition wissenschaftlicher Zusammenarbeit fortgesetzt

Societas Jablonoviana beginnt 10. Jahrestag ihres Bestehens



(UZ-Korr.) Wie bereits gemeldet, beging die Societas Jablonoviana den 10. Jahrestag ihrer Neugründung. Die Wiedergründung dieser traditionellen Institution war ein wissenschaftliches und hochschulpolitisches Ereignis von hohem Rang. Sie ist Ausdruck der engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern der DDR und der Volksrepublik Polen, die sich auf der Grundlage der sozialistischen Gesellschaftsordnung zum Nutzen beider Seiten fruchtbar entwickeln. Die Societas Jablonoviana setzt unter den heutigen Bedingungen auf einer neuen politischen und gesellschaftlichen Grundlage die Tradition der wissenschaftlichen Zusammenarbeit fort, die mit der im Jahre 1774 erfolgten Gründung einer Gesellschaft durch den Förderer der Wissenschaften und polnischen Fürsten Josef Aleksander Jablonowski an der Leipziger Universität aufgenommen wurde.

Ihr Vorsitzender ist der weit über unsere Universität hinaus bekannte Sławist Prof. Dr. sc. Heinrich Schuster-Sewic (Foto). Die Societas wird von einem Vorstand geleitet.

Die Aufgabe der Societas Jablonoviana ist, die Beziehungen zu Polen mit Mitteln der Wissenschaft, insbesondere durch die Förderung des Studiums der polnischen Sprache, der Geschichte des polnischen Volkes wie auch durch Verbreitung der kulturellen Leistungen Polens zu vertiefen und zu festigen. Die Tätigkeit der Mitglieder äußert sich auch in der Durchführung von wissenschaftlichen Konferenzen und kulturpolitischen Veranstaltungen am Ort ihres Wirkens. So war die jüngste Konferenz 1987 dem 100. Todestag

des polnischen Romanciers Józef Ignacy Kraszewski, der 20 Jahre seines schaffensreichen Lebens in Dresden verbrachte, gewidmet. Der Protokollband unter dem Titel „J. I. Kraszewski – seine Werke und ihr Widerhall“ ist vor einigen Monaten erschienen.

Das Hauptforum der Societas Jablonoviana ist die Jahreshauptversammlung, auf der die Bedeutungswertung über die geleistete Arbeit erfolgt. An diesem Tage werden auch der Tradition folgend, an Personen, die sich durch besondere Leistungen auf dem Gebiet der historischen Forschung, der Literatur, Kultur und der polnischen Sprache verdient gemacht haben, Auszeichnungen der Karl-Marx-Universität verliehen, der Jablonowski-Preis und die Jablonowski-Medaille.

Sein Jahrzehnten werden an unserer Universität Fachschullehrer aus allen Bezirken der DDR, die vorwiegend gesellschaftswissenschaftliche Lehrdisziplinen an Ingenieur- und Fachschulen lehren, in einem postgradualen Studium Fachschulpädagogik zur pädagogischen Qualifikation für ihre berufliche Tätigkeit geführt. Am 18. September dieses Jahres nahm die 40. Matrikel im Rahmen dieser Ausbildungseinrichtung ihr Studium auf.

Die Fachschulpädagogik ist also als Lehrdisziplin an unserer Karl-Marx-Universität seit langem entwickelt.

Als Forschungsgebiet hebt sich diese Teildisziplin der pädagogischen Wissenschaft erst in den letzten Jahren deutlicher ab. Für den jetzt gültigen Fünfjährplan ist allen Wissenschaftsbereichen Hoch- und Fachschulpädagogik an verschiedenen Universitäten unseres Landes die Aufgabe gestellt, die Voraussetzungen für gezielte fachschulpädagogische Forschungen stärker zu nutzen und auszubauen. Das ist eine folgerichtige Entwicklung. Da sie gerade jetzt eingesetzt wurde, ergab sich daraus, daß auf der Grundlage der neuen Konzeption zur Aus-

Neue Anforderungen sind an pädagogische Arbeit gestellt

Forschungsergebnisse der Fachschulpädagogik vorgestellt

bildung von Wirtschaftlern und Technikern an den Fachschulen neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit gestellt sind. Die Bedingungen für den pädagogischen Prozeß verändern sich qualitativ. Und Fachschulpädagogik soll stärker als bisher wissenschaftliche Erkenntnis- und praktische Handlungskonzepte für die pädagogische Arbeit an Fachschulen erarbeiten.

Der Wissenschaftsbereich Hoch- und Fachschulpädagogik an der KMU hat die vergangenen Jahre gut genutzt und stellte einen kompetenzen Auditorium in der 1. Arbeitsgruppe Fachschulpädagogik ausgewählte Forschungsergebnisse vor. An der Tagung nahmen neben einer Reihe erfahrener Fachschullehrer auch einzelne Direktoren von Fachschulen und Vertreter der Wissenschaftsbereiche Hoch- und Fachschulpädagogik von anderen Uni-

versitäten sowie Mitarbeiter des Instituts für Fachschulwesen Karl-Marx-Stadt teil.

Sie wurde eingeleitet mit einem grundsätzlichen Beitrag von S. Kiel und C. Haferstroh. Berufsorientierte Befähigung von Fachschulstudenten zur selbständigen Arbeit mit der Wissenschaft – Standpunkte, Probleme, Lösungsansätze". Prof. Dr. S. Kiel, Leiter des WB Hoch- und Fachschulpädagogik, entwickelte in diesem Vortrag theoretisch begründete Positionen zur berufsorientierten Befähigung und zur Befähigung zum selbständigen Studieren an Fachschulen und stellte diese, wie auch die daraus abgeleiteten Handlungsorientierungen für die pädagogische Arbeit an Fachschulen zur Diskussion. Dann folgten im Verlauf der Arbeitstagung drei weitere Diskussionsabschnitte.

Zunächst trugen Fachschullehrer, die in der fachschulpädagogischen Forschung mit dem WB Hoch- und Fachschulpädagogik kooperieren, Ergebnisse aus ihren Untersuchungen vor und forderten die Meinung der Tagungsteilnehmer heraus. Dazu sprach auch eine Fachschulstudien-

Ganz schön heißgeworden im kühlen Ammelshainer Nass

Reminiszenzen vom Kampf um den Mannschaftspokal der Karl-Marx-Universität im Oktober

Zum Tauchen oder Baden lädt wie immer – die schweren Flaschen nicht gerade ein. Feuchtes, kaltes Herbstwetter, ein böhmisches verschlafen liegt der Ammelshainer Steinbruch. Trotzdem wird es heute noch einigen ganz schön heiß werden im kalten Wasser.

Zum zweiten Mal kämpfen an diesem dritten Oktoberwochenende die Reservisten, die den Tauchsport lieben, um den Mannschaftspokal der Karl-Marx-Universität. Im letzten Jahr konnten ihn die Eisenacher mit Sekt füllen, heute ist sie vor allem die KMU-Mannschaft mit Jürgen Hahn und Alexander Berndt vorgenommen, den Eisenachern den Pokal abzujagen. Aber auch die Grimmauer und Mittweidauer würden ihn gern für sich erringen.

Start zum Luftgewehrstand; wer nicht 30 bis 40 Ringe schafft, bekommt die miesen Treffer auf Laufzeit aufgeschlagen. Dann hängeln die Sportler über einen Wassergraben und sprinten fast um den halben See. Dort in Windeseile drei Knoten geschlagen, die Tauchsportler im Schlaf können: Pahistes, mit dem sie ihre Verbindungsseile für den Tauchgang um den Körper legen, den Webleinstag, mit dem sie ein Seil an einer Stange oder einem Ast befestigen, und den Kreuzknoten, der zwei Seile fest verbindet. Ein Satz ins Schlauchboot und zurückgerudert, letzter Spurt zum Ziel. Das alles in 7,34 Minuten von den Eisenachern Stephan Fischer und Marcus Voigt bewältigt – sie scheinen den Pokal nicht hergeben zu wollen. Doch jetzt ist ja erst der „Trockenstart“ bewältigt. Der Start wartet schon auf die Taucher – die Bojen schaukeln ruhig.

Die ersten Starter treffen den ersten Orientierungspunkt genau, aber auf der Hälfte des Rückweges müssen sie aufgeben. Mehrmals versuchen sie wieder abzutauchen, es gelingt einfach nicht. Insgesamt geben vier Mannschaften auf, nur die Grimmauer Andreas Lorenz und Niko Nalejnow gelingt es, was jeweils eine Strafminute einbringt. Wer diese Strafe macht, kann schon von sich behaupten, Auch unsere Pokalgäste kassieren eine Strafminute. Die Eisenacher Stephan und Marcus müssen sogar zwei Strafminuten hinnehmen, die ihrer wiederum Bestzeit von 9,15 Minuten aufgeschlagen werden. Trotzdem verbleibt der Pokal bei ihnen. Die Grimmauer Andreas und Niko verfehlten ihn um ganze vier Sekunden. Unsere Starter Jürgen und Alexander auf Platz 3 – im nächsten Jahr holen wir uns den Pokal!

SILVIA HUJER

Kurz notiert

Neue Vortragsreihe

Die Sektion Marxistisch-philosophische Philosophie veranstaltet im Herbstsemester eine neue Vortragsreihe zum Thema „Deutsche Theorie der Französischen Revolution“. Die Reihe begann bereits am 28. Oktober. Die nächste Veranstaltung findet am 14. Dezember statt und befasst sich mit dem Thema „Wandel im Verständnis der Moral – erste Grundlegungen der neuen Ethik“. Literaturhinweis zum Vortrag: I. Kant: Moralphilosophische Reflexionen, Akademieausgabe Bd. 17; I. Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Referent ist Prof. Dr. sc. M. Thom. Die Vorträge (über weitere wird rechtzeitig informiert) beginnen jeweils 17.30 Uhr im Hörsaal 1.

77. Sonnabend-Vorlesung

(UZ) „Stückeschreiben '88“ – unter diesem Titel spricht in der 77. Sonnabendvorlesung am 19. November Dr. Peter Reichel vom Institut für Literatur „Johannes R. Becher“. Um 10 Uhr beginnt diese Veranstaltung im Hörsaal 15 unseres Hörsaalgebäudes. Behandelt werden u. a. solche Probleme wie: Bedingungen aktueller Stileckenschreibens; Neue Techniken dramatischen Erzählens; Generationsspezifische Schreibkonzepte und Inszenierungsprobleme neuer DDR-Dramatik.

Medizinischer Sonntag am 27. 11.

Erkenntnisse und moderne Methoden der Gerichtsmedizin stehen im Mittelpunkt der nächsten Veranstaltung der URANIA-Reihe „Medizinischer Sonntag“ am 27. November, 10 Uhr im Hörsaal der Hautklinik. MR Prof. Dr. sc. Horst Hunger, Direktor für medizinische Betreuung am Bereich Medizin, Institut für Gerichtliche Medizin und Kriministik, spricht u. a. über Gerichtsmedizin im Dienste der Rechtspflege, gibt Antwort auf die Frage, wie ein nichtnatürlicher Tod aufgeklärt werden kann, wie ein Verkehrsunfall beurteilt werden kann und über Straftaten unter Alkohol und ihre Aufklärung.

Museumsführung

Eine Führung durch die Sammlungen des Ägyptischen Museums findet wieder am 27. November statt. Beginn der Führung ist 11 Uhr.



NUN KANN'S LOSGEHEN. Startvorbereitungen zum Pokalkampf im Taucheranlagenzentrum Ammelshain. Foto: SCHLÜB



Ausbildung und Erziehung

pädagogischer Untersuchungen, die auf sechs Ausstellungsfächer vorgestellt wurden. Studenten des postgradualen Studiums Fachschulpädagogik hatten Gegenstand, Weg und Ergebnisse derjenigen Prozeßanalysen, die ihrer Abschlussarbeit zum Studium zugrunde lagen, auf diese Weise dargestellt.

Im abschließenden Teil der Diskussion wurde zu dem Thesenmaterial Stellung genommen, daß zwei Mitarbeiterinnen des WB Hoch- und Fachschulpädagogik vorgelegt hatten und in dem empirische Befunde und theoretische Standpunkte zu zwei Problemkreisen dargestellt sind. Eingeordnet in diese Diskussion sprach auch Kollege Helbig vom Institut für Fachschulwesen Karl-Marx-Stadt zu ausgewählten empirischen Befunden aus seiner Forschungsarbeit.

Die 1. Fachschulpädagogische Arbeitstagung kann als Zwischenbericht fachschulpädagogischer Forschung und als Beginn einer Entwicklung gewertet werden, die heute und in Zukunft pädagogische Arbeit an Fachschulen orientieren und befürworten kann.

Dr. FRIDEL LATSCHEV,
Sektion Pädagogik